

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 11

Artikel: Tito'n'Tell : von Zwinglis Tochter und Tanjas Arschgeweih
Autor: Girardet, Giorgio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Zwinglis Tochter und Tanjas Arschgeweih



«Der Mirko wurde fast aus der «Jungen SVP» ausgeschlossen (*stutzt*) ... hey, Alter, was soll die olle Nonne an der Wand?»

«Mein Sohn, das ist keine Nonne, sondern Regula Gwalther. Aber warum wurde unser serbischer Mustereidgenosse aus der «Jungen SVP» gedrängt, die sollen doch froh sein, haben sie so einen total strammen Ex-Jugo als aufrechten Superpatrioten in ihren Reihen.»

«Hey Alter, der Mirko ist ja stramm orthodox, und die Idee, dass so Homo-Typen wie diese Berner SVP-Militär-Schwuchtel Thomas Fuchs nun mit einer «Gay SVP» in die Offensive gehen, war ihm echt too tough. In Belgrad, sagte der krasse Mirko, konnte die Polizei nicht für die Sicherheit einer Gay-Pride garantieren, und nicht mal im krass-katholischen Polen lassen sie solches zu.»

«Siehst du, Stanko, darum habe ich Regula Gwalther hier aufgehängt, wir Oncics müssen uns mit den geistigen Grundlagen der Zürcher Total-Toleranz beschäftigen. Wir müssen an die Quellen. Nur so können wir die Kaffikoner Bedenken gegen den kroatischen Katholizismus bekämpfen.»

«Mit dieser blau grundierten Muslima? Wie heisst sie? «Regulär Vergaltigt?»

«Gwalther, Regula Gwalther, heisst sie, sie war die älteste Tochter Huldreich Zwinglis.»

«Du meinst, der olle Broncefritz, der sich mit Bibel und Schwert bei Fuss in Zürich von Tauben bekleckern lässt und sich über die Street-Parade ärgert? Der Rudisühli hat uns gesagt, er hätte die Zürcher krass verklemmt und der Jugend das geile Söldnerleben verboten: Kein Wunder, steckte er seine Tochter in die Burka. Hey, da ist der Tilman viel lockerer, der Tanja wird er ein Arschgeweih sponsern, wenn sie sich in der lutheranischen Kirche konfirmieren lässt ...»



Regula Gwalther

«Darum verbiete ich dir den Umgang mit dieser deutschen Tusse. Arschgeweih! Korn und Kimme musst du auf die Reihe kriegen, eine Lehrstelle finden, und nicht potenziellen Arschgeweihträgerinnen nachsteigen, schon gar nicht solchen von deutschen Sozialarbeitern, die unsere freiheitliche Tellen-Tradition nicht verstehen.»

«Oncic, Alter, wir sind noch nicht eingebürgert! N-o-c-h n-i-c-h-t! Eher kriegen wir Kroaten einen EU-Pass und dann haben Tanja und ich alle Vorteile: Niederlassung, Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt und Sozialstaat, keinen Abstimmungsmüll im Briefkasten, kein Militärdienst in der «besten Armee der Welt», keinen Ärger durch Amtszwang in all diesen Laberbehörden ...»

«Mein Sohn, bei der Heiligen Römischen Kirche und der mir ebenso heiligen Disziplin General Titos: So niederträchtig zynisch hat noch kein Oncic je gesprochen, seit sich die kroatische Krawatte in Europa durchsetzte. Diese Tanja macht dich zum skrupellosen Sozialstaat-Hedonisten, zum Euridioten. Du kommst am nächsten Sonntag mit ins Grossmünster zum Abendmahl bei Pfarrer Christoph Sigrist.»

«Halt, nun einmal halblang, Väterchen Oncic! Das hat Papa Ratz, Beni sechzehn, den Katholen bei Höllenstraßen verboten!»

«Für eine Integration in der Eidgenossenschaft mussten die Katholiken schon immer

ökumenische Kompromisse eingehen. Und Sigrist ist wie Zwingli Feldprediger. Zwingli hat die Not der Mailänderkriege als Armee-seelsorger miterlebt, darum hat er auch in Zürich die Reform der Kirche «an Haupt und Gliedern» durchgeführt. Klare Predigt des Evangeliums, Abendmahlwein für alle und freies Fleischessen in der Fastenzeit für alle, die hart arbeiten, hat er 1522 gepredigt.»

«Na, schöne Freiheit, wenn er dann die eigene Tochter in einen Schleier steckt!»

«Auf dem Bild heisst sie doch schon Frau Gwalther und ist die Ehefrau des Pfarrers von Schwamendingen.»

«Krass, dann war ja schon damals Schwamendingen das grosse Kaff der Kopftuchmädchen?»

«Nein, aber damals war es so Sitte, dass verheiratete Frauen ihre Haare nicht mehr zeigten. Sie kamen «unter die Haube»: ob reformiert, lutherisch oder katholisch oder jüdisch. Und später wurde ihr Mann Rudolf Gwalther ja Grossmünsterpfarrer und Vorsteher der Zürcher Landeskirche, von 1575 bis 1583, da war die Regula Gwalther, geborene Zwingli, gewissermassen schon die oberste Pfarrfrau im Kanton Zürich.»

«Nun, Alter, heute ist der Schleier für Frauen out, Pfarrfrauen sind out, angesagt sind «First Ladies» mit Tattoo oder Arschgeweih.»

«Mir kommt kein Arschgeweih ins Haus, bei der Kravatte meines Grossvaters, und schon gar keines, das so an einer deutschen Lutheranerin und Sozialarbeitertochter montiert wurde!»

«Hey, Oncic, Alter, das werden wir ja noch sehen!»

(Stanko wirft die Tür ins Schloss.)

GIORGIO GIRARDET



Bettina Wulff